

11 Anträge (schriftlich)

11.1 Sportmöglichkeiten im Schererpark (GR Simon Gostentschnigg, BA, KPÖ)

Die Jahre seit seiner Eröffnung 2008 sind am Schererpark im Bezirk Wetzelsdorf, gelinde gesagt, nicht spurlos vorübergegangen. Heute macht das gesamte Areal einen wenig erbaulichen Eindruck. Das ist den Menschen im Viertel zunehmend ein Dorn im Auge. Sie fordern – zurecht – eine Sanierung und Attraktivierung der Parkanlage. So ist der nördliche Teil des Parks, der im HQ30-Hochwasser-Schutzgebiet liegt, zwar rudimentär mit Sitz- und Liegeelementen gestaltet, Anrainer:innen kritisieren aber deren fragwürdig gewählten Platzierungen und das unbequeme Liegematten-Modell. Auch der mittlere Teil des Parks, der als Kinderspielplatz fungiert, weiß nur sehr bedingt zu begeistern. Schwammerlartige Elemente, deren vorgesehene Nutzungsweise selbst Eltern vor ein Rätsel stellt, eine Mini-Rutsche und eine Schwingeschaukel sind das bescheidende Inventar dieses Spielplatzes – der wohl nicht ohne Grund nur sporadisch genutzt wird. Im Rahmen der Schwerpunktsetzung für Kinder hat die Koalition sich zum Ziel gesetzt, diesen Spielplatz zu attraktivieren. Doch die größte Baustelle ist aber zweifelsfrei der Sportbereich im südlichen Teil des Parks:

- Der Fußballplatz ist de facto nicht mehr als solcher zu erkennen. Nicht nur, dass ein Baum am Spielfeld Wurzeln geschlagen hat und ein großes Loch im Begrenzungsnetz klafft – es fehlen sogar die Tore! Lediglich entgraste Flächen am Feld lassen auf den ursprünglichen Nutzen der heute brachliegenden Fläche schließen.
- Auch der Basketballplatz wird den sportbegeisterten Menschen im Viertel nicht gerecht: Aktuell besteht er aus einem Korb ohne Netz. Jugendliche, die den Platz regelmäßig nutzen, wünschen sich hingegen ein vollumfängliches Feld mit zwei gegenüberliegenden Körben (mit Netz!), Bodenmarkierungslinien und bevorzugt ein das Feld umschließendes Begrenzungsnetz.

- Am südlichen Eingang zum Park ist außerdem eine bereits versiegelte, aber ungenutzte Fläche zu finden, die sich aufgrund des gegebenen Abstands zu den nächsten Wohnhäusern ideal für eine kleine Skate-Anlage eignen würde – eine ideale Möglichkeit, das aktuell noch dürftige Skateangebot auf der rechten Murseite auszubauen. Mit einer Halfpipe und einigen weiteren Objekten ließe sich diese aktuell ungenutzte Fläche zum Wohle der im Viertel wohnhaften Jugendlichen aufwerten.

Kurz: Der Sportbereich des Parks bedarf dringend einer Neugestaltung. Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag:

Im Schererpark sollen entsprechend des Motivenberichts zwei Fußballtore installiert und ein Netz am bereits vorhandenen Basketballkorb montiert sowie geprüft werden, ob der Umbau des Basketballfelds in eine Vollkonfiguration mit zwei gegenüberliegenden Körben sowie die Errichtung einer Skateanlage im Bereich der bereits versiegelten Fläche am südlichen Ende des Parks möglich ist.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**11.2 Unterstützung der Grazer Kindergartenpädagog:innen durch „fliegende Bürokräfte“
(GRⁱⁿ Mina Naghibi, KPÖ)**

Seit Mitte Jänner 2022 setzen die Wiener Kinderfreunde, als einer der ganz großen Betreiber von städtischen Kindergärten und Horten in der Bundeshauptstadt, 10 „fliegende Bürokräfte“ ein, die Leiter:innen in Kindergärten und Horten bei administrativen Tätigkeiten entlasten. Damit werden so – in Zeiten von Corona und ständig wechselnden Weisungen und Anforderungen – die Elementarpädagog:innen spürbar entlastet, damit diese sich ihren wirklichen pädagogischen Aufgaben widmen können. Sowa müsste doch auch für Graz interessant und möglich sein. Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

Antrag:

Die zuständigen Stellen mögen prüfen, ob die im Motivenbericht beschriebene Form der Entlastung auch für Grazer Kindergärten und Horteinrichtungen umsetzbar ist.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**11.3 Adaptierung Spielplatz Karlauer Gürtel
(GR Christian Sikora, KPÖ)**

Nachdem ich von mehreren Bürger:innen bezüglich des Spielplatzes Karlauer Gürtel angesprochen wurde, habe ich mir kürzlich bei einem Termin mit Anrainer-Familien ein Bild davon machen können. Besagter öffentlicher Spielplatz liegt am Karlauer Gürtel 5 und wird von Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen genutzt. Die Ausstattung ist aber eher mager und lieblos. Vor Ort finden sich eine Schaukelschale, ein

Tischtennistisch und eine kleine Rutsche. In der Mitte befindet sich eine Wiese, welche provisorisch als Fußballplatz genutzt wird.

Den Benutzer:innen fehlen noch zwei Schaukeln für kleinere Kinder sowie zwei kleine Fußball-Tore. Auch einen Trinkwasserbrunnen würden sich die Anrainer:innen mit ihren Kindern wünschen, welcher gerade in der heißen Sommerzeit für Erfrischung sorgen würde. Platz ist ausreichend vorhanden, und mit diesen kostengünstigen Adaptierungen könnte die Aufenthalts- und Spielqualität des Platzes erheblich verbessert werden.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

Antrag:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden höflichst ersucht, entsprechend dem Motiventext Adaptierungen am Spielplatz Karlauer Gürtel 5 vorzunehmen.

2 kleine Fußball-Tore

2 Schaukeln für kleinere Kinder

1 Trinkwasserbrunnen

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**11.4 Stadionfläche für Fahrradschule gratis
(GRⁱⁿ Marion Kreiner, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie bzw. klimaaktiv mobil initiieren seit Herbst 2021 kostenlose Radfahrkurse für Volksschulen. Dieses Angebot, wochentags an Vormittagen, wird von einer privaten Fahrradschule in allen österreichischen Bundesländern umgesetzt. In Graz gibt es

somit erstmals auch kostenlose Radfahrsicherheitskurse für die 1., 2. und 3. Schulstufe. Für die 4. Klassen der Volksschulen kann dieses Angebot ergänzend genutzt werden. Das Training der Basisfertigkeiten direkt an den Schulen durchzuführen, ist schwierig, da es oft am geeigneten Platz und an der Möglichkeit, die eigenen Räder mitzubringen, fehlt. Die Alternative, diese Kurse beim ÖAMTC-Verkehrserziehungsgarten abzuhalten, besteht leider nicht, da der Platz an allen Vormittagen (während der Schulzeit) ab April durch die Radfahrprüfungen besetzt ist.

Da von klimaaktiv mobil keine Infrastruktur bezahlt wird, sieht das Organisationskonzept für Graz vor, dass die Stadt Graz den Platz für die Übungsfläche, den Lagerraum für die Räder, Helme und Übungshilfen sowie ein WC, die Radfahrschule 30 Kinderräder, die Helme sowie die Übungshilfen zur Verfügung stellt. Dafür wäre die asphaltierte Fläche zwischen der Eishalle und der Merkur-Arena optimal, da neben der guten öffentlichen Erreichbarkeit auch die öffentlichen WC-Anlagen genutzt werden können. Seitens der Messe Congress Graz Betriebsgesellschaft m.b.H., MCG, wurde entgegen der Vereinbarung beim Stadiongipfel am 13.1.2022 dass die beschriebene Fläche Non-Profit-Organisationen kostenlos zur Verfügung gestellt werde, ein Betrag iHv. rund 6.500 Euro pro Monat für die Miete derselben in Aussicht genommen.

Zumal diese Vorgangsweise der MCG nicht den Intentionen der Kinderfreundlichen Stadt entspricht, stelle ich im Namen des Gemeinderatsclubs der Grazer Volkspartei den folgenden

Antrag:

Der Gemeinderat möge Herrn Finanzstadtrat Manfred Eber ersuchen, mit der Geschäftsleitung der Messe Congress Graz Betriebsgesellschaft m.b.H. Kontakt aufzunehmen, um eine kostenlose Überlassung – wie im Stadiongipfel am 13.1.2022

für Non-Profit-Organisation vereinbart – des Platzes zwischen der Eishalle und der Merkur-Arena für die Abhaltung dieser Kinderradfahrkurse zu erwirken.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**11.5 Errichtung eines Wartehäuschens an der Haltestelle „Stregengasse“ der Buslinien 31 und 62 stadteinwärts
(GR DI Georg Topf, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die Haltestelle „Stregengasse“ ist aufgrund der umliegenden Siedlungen sehr frequentiert. Da hier Geh- und Radwege in letzter Zeit verbreitert worden sind, wäre es höchst an der Zeit, nach mehrmaligem Ansuchen – zuletzt auch durch einen einstimmigen Beschluss des Bezirksrates Straßgang in der Sitzung vom 13.1.2022 wiederholt und bestärkt – das von der Bevölkerung so gewünschte Wartehäuschen zu errichten.

Aus den angeführten Gründen stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

Antrag:

Die zuständigen Stellen des Magistrates Graz und der Holding Graz Linien werden ersucht, die Planungen und Verfahren für die Errichtung eines Wartehäuschens an der Haltestelle „Stregengasse“ der Buslinien 31 und 62 stadteinwärts einzuleiten und die entsprechenden baulichen Maßnahmen umzusetzen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**11.6 Ausbau der Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Andritz
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, FPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Vielen Jugendlichen fehlt es in Andritz an Freizeitmöglichkeiten. Während andere Bezirke Parks, Hundewiesen oder Sportmöglichkeiten erhalten, hinkt der Bezirk in diesem Bereich hinterher. Eine Initiative der ehemaligen FPÖ- Bezirksräte für die Errichtung eines Motorikparks in Andritz wurde damals abgelehnt. Dass der Antrag just im „Grazer Sportjahr 2021“ abgelehnt wurde, ist völlig unverständlich. Viel schlimmer als die Befindlichkeit des Bezirksvorstehers ist jedoch der Umstand, dass die Jugend von Andritz dringend Freizeitmöglichkeiten vor Ort braucht. Das bestehende Angebot dahingehend wird dem Bedarf nicht gerecht, da der Zuzug von Familien mit Kindern seit Jahrzehnten anhält und weiter zunimmt. Auch für Familien mit kleinen Kindern sowie Senioren böte ein Motorikpark eine Gelegenheit, sich fit zu halten und Gleichgesinnte zu treffen.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann die Errichtung eines Motorikparks in Andritz möglich ist.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**11.7 Errichtung einer Hundewiese im Friedenspark, 8020 Lend
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, FPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Vielen Hundebesitzern fehlt es im stark wachsenden Wohnbezirk Lend an Möglichkeiten, ihren Vierbeinern Auslauf und den Kontakt mit anderen Hunden zu ermöglichen. Das bestehende Angebot dahingehend wird dem stark wachsenden Bedarf nicht gerecht, da der Zuzug von Menschen mit Hunden seit Jahrzehnten anhält und sich in den letzten Jahren weiter intensiviert hat. Entsprechend ausgestaltet mit Wasserspender, ansprechenden Sitzmöglichkeiten sowie Schatten spendenden Bäumen stellt eine Hundewiese auch für Menschen einen Mehrwert zur Erholung dar. Im Vorjahr hat sich zudem eine Anrainerinitiative gegründet, die für die Schaffung einer Hundewiese im Friedenspark über 100 Unterschriften bei Anrainern gesammelt hat.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann die Errichtung einer Hundewiese im Friedenspark in 8020 Lend möglich ist.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**11.8 „Masterplan Parkanlagen“ für städtische Parkanlagen
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, FPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Angelehnt an den „Masterplan Stadtpark Graz“ aus dem Jahr 2010 sowie an den „Masterplan Parkanlagen Wels“ aus dem Jahr 2016 soll für alle städtischen Park- und Grünanlagen ein Masterplan entwickelt werden, der eine umfassende und langfristige Strategie zur Entwicklung der städtischen Park- und Grünanlagen beinhalten soll. In einem ersten Schritt sollen alle bestehenden Parkanlagen einer Prüfung unterzogen werden, welche bereits bestehenden Park- und Grünanlagen einer Sanierung/Restaurierung unterzogen werden müssen und bei welchen bestehenden Park- und Grünanlagen ein Ausbau möglich ist. Zudem soll ein Zukunftsplan entworfen werden, der die zentrale Frage beantwortet, wo neue Parkanlagen angelegt und mittelfristig auch ehemalige „Industrieanlagen“ „revitalisiert“ und in die Grünraumnutzung übergeführt werden können. Für die Umsetzung der in diesem Masterplan enthaltenen Maßnahmen zur Sanierung, Restaurierung und Neuschaffung bestehenden Anlagen sollen bereits im Budget 2022/2023 entsprechende finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Analog zum „Welser Modell“ soll auch ein Finanzierungsmodell entwickelt werden, das darauf aufbaut, dass die Restaurierung, Sanierung und der Ausbau bestehender Anlagen sowie die Schaffung neuer Anlagen durch einen Betrag der Bauträger/Wohnungsgenossenschaften gesichert wird. In Wels müssen Wohnungsgenossenschaften bei der Neuerrichtung von Wohnanlagen einen Obolus leisten. Pro Quadratmeter Wohnfläche sind 30 Euro an die Stadt zu entrichten, die das eingenommene Geld – verpflichtend! - für die Errichtung von Parkanlagen verwenden muss. Auch soll die Möglichkeit geschaffen werden, eine Baumpatenschaft in den städtischen Parkanlagen zu übernehmen und im Gegenzug sollen diese Baumpaten für die Zahlung eines einmaligen Betrages z. B. in Höhe von 500 Euro – eine Plakette und eine Urkunde erhalten.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz werden beauftragt, bis zur Budgetgemeinderatssitzung im Juni 2022 einen Masterplan Parkanlagen – nach dem Vorbild des Welser Masterplan Parkanlagen 2016 sowie dem Masterplan Stadtpark Graz 2010 – zu entwerfen und dem Gemeinderat zur Diskussion und Beschlussfassung vorzulegen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

11.9 Mehr Sitzgelegenheiten entlang der Murpromenade nördlich der Keplerbrücke (KO GR Mag. Alexis Pascuttini, FPÖ)

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Die Murpromenade im Süden von Graz hat sich zu einem beliebten Naherholungsgebiet der Grazer Bevölkerung entwickelt. Im Norden von Graz, insbesondere nördlich der Keplerbrücke, wurden hingegen nur im bescheidenen Umfang Maßnahmen gesetzt, um der Bevölkerung den Zugang zum Ufer zu ermöglichen. So fehlt es insbesondere an Aussichtsmöglichkeiten und Sitzgelegenheiten. Es gilt, diesen Umstand zu beheben und die Mur als Naherholungsgebiet für die Grazer Bevölkerung besser zugänglich zu machen.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann die Errichtung von Aussichtsplattformen und Sitzgelegenheiten entlang der Murpromenade nördlich der Keplerbrücke möglich sind.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**11.10 Verkehrslösung für den Sternäckerweg
(GRⁱⁿ Mag.^a Astrid Schleicher, FPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Sternäckerweg befindet sich mit Masse im Bezirk St. Peter und ist mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h limitiert. Die höchste Besiedlungsdichte befindet sich im Bereich der Hausnummern 43 bis 101. Durch die Errichtung der neuen Wohnsiedlung im Bereich Sternäckerweg 46 – 60 wurde ein zusätzlicher Wohnraum von ca. 400 Wohneinheiten inklusive Kinderbetreuungseinrichtung geschaffen. Weiters werden im Bereich Sternäckerweg 44 weitere 28 Wohneinheiten mit Fertigstellung 2. Quartal 2023 gebaut. Durch die große Anzahl der Neubauten hat sich die Einwohneranzahl im beschriebenen Abschnitt des Sternäckerweges seit 2019 verdreifacht und wird durch neue Projekte sicherlich noch wachsen. Durch das schnelle Wachstum der Einwohneranzahl am Sternäckerweg, der Beschäftigten der ansässigen Unternehmen und der Nutzung des Sternäckerweges als „Ausweichroute“ zwischen St.-Peter-Hauptstraße und Liebenauer Hauptstraße kommt es täglich zu den Stoßzeiten zu einem Verkehrskollaps. Durch die Tatsache, dass man vom Sternäckerweg-Neufeldweg (Südosten) kommend als letzter Vorrang beim Einfahren in die Kreuzung Neufeldweg/Johann-Weitzer Weg/Sternäckerweg Richtung Murpark hat,

staut es sich an stark frequentierten Tagen bereits bis zum Sternäckerweg 45 zurück. Ein weiterer Faktor der Verkehrsüberlastung sind die langen Wartezeiten (bis zu 5 Minuten) beim Bahnübergang Murpark, wobei sich zu den Stoßzeiten die wartende Kolonne bis in den Bereich Neufeldweg/ Fa. Schuster SCHALK zurückstaut. Ein Einfahren der Kreuzung kommend vom Sternäckerweg ist somit unmöglich, wenn nicht jemand im fließenden Verkehr auf seinen Vorrang verzichtet. Teilweise kommt es zu massiver Raserei und Geschwindigkeitsübertretungen durch Busse (Linie 75U). Durch die neu errichtete Siedlung gibt es zu wenige Tiefgaragenplätze und Parkplätze und es wird hier frei und ohne Regelung auf der Straße geparkt. Die einzige stationäre Geschwindigkeitskontrolle wurde im Bereich Sturm Graz Trainingszentrum installiert. In diesem Bereich befindet sich weder ein Wohnhaus, noch eine Schule (diese befindet sich 400 m weiter weg).

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann zur Verkehrsentlastung des Sternäckerweges folgende Punkte realisiert werden können:

1. Installierung eines Kreisverkehrs Kreuzung Neufeldweg/Johann-Weitzer Weg/Sternäckerweg am Beispiel Kreuzung Wagner-Jauregg Straße – Alte Post Straße.
2. Errichtung einer Wohnstraße im Bereich Sternäckerweg 46-52, um eine Steigerung der Lebensqualität für Anrainer zu erreichen und die Sicherheit im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtung zu gewährleisten.
3. Errichtung von Bremsschwellen, um Raserei zu verhindern.

4. Entwicklung eines ordentlichen Parkkonzeptes am Sternäckerweg, um den fließenden Verkehr nicht zu behindern.
5. Änderung des Standortes des stationären Radars im Bereich Sternäckerweg 48. Der derzeitige Standort ist als sinnlos zu bewerten und schützt niemanden.
6. Kein Einsatz von Großbussen.
7. Optimierung der Bahnwartezeiten.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

11.11 Meisterprämie fortführen (GR Günter Wagner, FPÖ)

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Im Jahr 2019 wurde die sogenannte „Meisterprämie“ ins Leben gerufen. Das Land Steiermark stellte allen Absolventen einer Meister- oder Befähigungsprüfung eine Prämie in der Höhe von 1.000 Euro zur Verfügung. Bei Personen mit Hauptwohnsitz in Graz übernahm die Stadt Graz 500 Euro davon. Gerade im Hinblick auf den Fachkräftemangel stellt diese Prämie ein Zeichen der Wertschätzung dar und kann auch die Jugend dazu motivieren, den Weg einer Fachausbildung einzuschlagen. Für das Jahr 2022 ist die Meisterprämie offenbar weder vom Land Steiermark noch von der Stadt Graz vorgesehen. In der Fragestunde vom 20. Jänner 2022 wurde vom zuständigen Stadtrat Dr. Riegler zwar in Aussicht gestellt, dass seitens des Landes etwas Neues geplant sei, jedoch noch nichts Konkretes vorliege.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständige Stelle im Magistrat der Stadt Graz möge prüfen, ob bis zum Vorliegen einer landesweiten Regelung Absolventen einer Meister – oder Befähigungsprüfung mit Hauptwohnsitz in Graz eine Prämie in der Höhe von 500 Euro ausbezahlt werden kann.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

11.12 In Krisenzeiten richtig informiert – Blackout-Vorträge in Graz sicherstellen (GR Mag. Michael Winter, FPÖ)

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Bei einem Blackout handelt es sich um einen großflächigen Stromausfall, verbunden mit einem Zusammenbruch nahezu aller Infrastruktureinrichtungen. Neben der Telekommunikation, dem Verkehr, der Logistik, der Treibstoff-, Wasser- und Abwasserversorgung sind auch zahlreiche Aufgaben des täglichen Lebens nur mehr schwer bewältigbar. So funktioniert beispielsweise kein Kühlschrank, kein Elektroherd oder nahezu keine Heizanlage ohne die notwendigen elektrischen Komponenten. Wie knapp große Teile Europas an diesem drohenden Szenario vorbeigeschrammt sind, zeigen Medienberichte aus dem Januar 2021. So berichtete die „Kleine Zeitung“ am 8. Januar Folgendes: „Laut Austrian Power Grid (APG) ist es im synchronisierten europäischen Hochspannungs-Stromnetz zu einer Störung gekommen, welche Freitagnachmittag zu einer Unterfrequenz in Europa mit einer kurzfristigen Frequenzabweichung von etwa 260 MHz geführt hat. Die Detailanalyse sei noch im Laufen, der Ausgangspunkt um 14.05 Uhr lag jedenfalls außerhalb Österreichs“.

(Quelle: <https://www.kleinezeitung.at/international/5920443/Blackout-verhindert-Stoerung-imeuropaeischen-Stromnetz>) Bereits im Jahr 2006 kam es zu einer sogenannten „Großstörung“, also einem Stromausfall in länderübergreifenden Teilen Europas. Damals waren mehr als zehn Millionen Haushalte in Westeuropa vom

Stromnetz getrennt. Gleichwohl die Bundes- sowie die Landesregierung angehalten sind, Bewältigungsstrategien für derartige Szenarien auszuarbeiten und Vorsorge für die Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur zu treffen, liegt es an jedem Bürger selbst, sich für einen Blackout zu rüsten. Der Zivilschutzverband Steiermark warnt seit Jahren unermüdlich vor dem Eintreffen eines großflächigen Stromausfalles, Gehör findet er in großen Teilen der Bevölkerung jedoch nur schwer, wiewohl das Interesse an Autarkie und Selbstversorgung im Krisenfall ungebrochen groß ist. Um eine länger andauernde Trennung vom Stromnetz auch in den eigenen vier Wänden überstehen zu können, bedarf es einiger Vorbereitungen, welche jeder Haushalt für sich zu treffen hat. Um sicherzustellen, dass für den Notfall die richtigen Reserven und die notwendigen Hilfsmittel bereitstehen, ist neben der Information der Bevölkerung durch die zuständigen Fachstellen besonders die Anschaffung sogenannter „Blackout-Notfallboxen“ sowie die Sicherstellung einer autarken Energieversorgung des Eigenheimes sinnvoll. Um den Grazern die notwendigen Grundlagen zur Bewältigung einer großflächigen Energiekrise mit auf den Weg zu geben, ist als erster Schritt die Abhaltung eines Fachvortrages zum Thema „Blackout“ sinnvoll. Derartige Veranstaltungen wurden bereits in zahlreichen Gemeinden beispielsweise durch den Zivilschutzverband durchgeführt. Im Rahmen eines solchen Vortrages sollen Grundlagen zu den Themen Eigenvorsorge, Bevorratung und persönliche Vorsorgemaßnahmen vermittelt werden. Mir ist durchaus bewusst, dass eine derzeitige Durchführung einer solchen Veranstaltung aufgrund der geltenden Covid-19-Bestimmungen nur erschwert möglich ist. Dennoch haben uns die Vorfälle im Januar des Jahres 2021 gezeigt, dass die Blackout-Prävention keinesfalls an Aktualität verloren hat. Demnach sollte eine Informationsveranstaltung schnellstmöglich nach Lockerung der Corona-Maßnahmen erfolgen.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständige Stelle im Magistrat der Stadt Graz möge prüfen, ob im Sinne der Blackout-Prävention der Bevölkerung für eine ehestmögliche Durchführung von Blackout-Vorträgen in den Servicestellen der Stadt Graz mit einer entsprechenden Bewerbung der Veranstaltungen gesorgt werden kann.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**11.13 Lärmschutzmaßnahmen Steinbergstraße
(GR Manuel Lenartitsch, SPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die Steinbergstraße ist eine der vielfrequentierten Ein- bzw. Auspendler:innenstrecken Richtung Westen. Entsprechend groß ist die Lärmbelastung für die Anrainer:innen. Erschwerend kommt dann auch noch die Bauschuttdeponie Thal und der daraus resultierende Schwerverkehr dazu. Nicht zuletzt deshalb hatten Aktivbürger:innen in der Vergangenheit regelmäßig mit kurzfristigen Straßensperren auf diese Problematik aufmerksam zu machen und Lösungen bis hin zu Tonnage- oder Geschwindigkeitsbeschränkungen einzufordern versucht, allerdings vergebens. Und das, obwohl speziell in den Stoßzeiten die Belastungen für die Anrainer:innen offenkundig tatsächlich jenseits des Erträglichen sind. Umso wichtiger wäre es, gerade an den besonders exponierten Stellen wie beispielsweise stadtauswärts unmittelbar nach der Abzweigung Richtung Plabutsch – vor bzw. nach dieser „Haarnadelkurve“ ist aufgrund der Brems- bzw. Beschleunigungsmanöver der Verkehrslärm besonders groß – Lärmmessungen durchzuführen. Auch wird seitens von Anrainer:innen bezweifelt, dass Verkehrsfrequenzzählungen auf Steinberghöhe zwischen den Abzweigungen Thal

und Mantscha die tatsächlichen Belastungen wiedergeben würden und ob stattdessen nicht weiter stadteinwärts Frequenzmessungen die wirklichen Ausmaße wiedergeben würden. Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

Antrag:

Die zuständigen Stellen Abteilungen im Haus Graz mögen überprüfen, welche Möglichkeiten es überhaupt seitens der Stadt Graz gibt, um die Lärmbelastung für die Anrainer:innen der Steinbergstraße, die vor allem durch den Schwerverkehr entsteht, zu reduzieren.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**11.14 Verkehrsproblematik Waltendorfer Hauptstraße
(GRⁱⁿ Sabine Reininghaus, Neos)**

Die Verkehrsproblematik durch den stattfindenden Durchzugsverkehr in der Waltendorfer Hauptstraße ist für viele Anwohner:innen mittlerweile schon unerträglich geworden. Das Verkehrsaufkommen breitet sich über die Waltendorfer Hauptstraße, den idyllischen Ruckerlberg bis nach St. Leonhard zusehends aus, wobei aktuell bereits mehr als 5000 Autos pro Tag in der Waltendorfer Hauptstraße gezählt wurden.¹

Die Folgen sind chronische Staus, Unfälle, die Gefährdung der Sicherheit von Fußgänger:innen und eine hohe Lärmbelastung. Um die Verkehrsproblematik zu mildern, stelle ich nach § 17 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat folgenden

¹ Kleine Zeitung, 28.11.2020

Antrag:

1. Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen die Zweckmäßigkeit einer 30-km/h-Geschwindigkeitsbegrenzung prüfen.
2. Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen die Zweckmäßigkeit optischer Fahrbahnverengungen prüfen.
3. Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen die Zweckmäßigkeit von „Speedbumps“ prüfen.

Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 17. Februar 2022

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet. Bürgermeisterin Kahr schließt die öffentliche Sitzung des Gemeinderates um 19.02 Uhr.

Die Vorsitzenden:

Bürgermeisterin
Elke Kahr

Bürgermeisterin-Stellvertreterin
Mag.^a Judith Schwentner

Stadtrat
Mag. Robert Krotzer

Stadtrat
Kurt Hohensinner, MBA

Schriftführer und Schriftprüfer:

Der Schriftführer:
Wolfgang Polz

Der Schriftprüfer:
GR Ing. Roland Lohr

wörtliches Protokoll erstellt von: Bettina Strametz